

auf **DRAHT**

DAS MAGAZIN DER
BURKHALTER TECHNICS AG
Sommer 2025

ELEKTROTECHNIK AUS
EINER HAND, GETRAGEN
VON VIELEN FACHKRÄFTEN,
DIE IHRE AUFGABEN MIT
ENGAGEMENT UND STOLZ
ERFÜLLEN.

- Christian Bertschinger



3	EDITORIAL: Christian Bertschinger
4	PROJEKT: Schulhaus Im Isengrind
10	PROJEKT: KNX
14	PROJEKT: Flughafen Zürich
20	MENSCHEN: Marco Rusca
24	TECHNIK: Coop Pronto
28	TECHNIK: Schulhaus Walka, Zermatt
30	ABSCHLUSS: Ausblick & Einblick

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Wenn der Strom ausfällt, steht plötzlich alles still – wie kürzlich in Zermatt oder in Spanien. Solche Momente zeigen, wie sehr wir uns auf funktionierende Infrastrukturen verlassen – und wie entscheidend unsere Arbeit für das tägliche Leben und die Gesellschaft ist. Denn genau dafür setzen wir uns bei der Burkhalter Technics AG Tag für Tag mit Überzeugung, Fachwissen und Leidenschaft ein. Mit sicheren Elektroanlagen, intelligenter Gebäudeinformatik und moderner Kommunikationstechnik schaffen wir Lösungen, die Menschen verbinden und die Zukunft aktiv mitgestalten. Verlässlich, präzise, nachhaltig – so verstehen wir unsere Verantwortung. Unsere Stärke liegt im Zusammenspiel, etwa in Zermatt, wo verschiedene Gruppengesellschaften eng zusammenarbeiten. Das ist die gelebte Stärke der Burkhalter Gruppe: Elektrotechnik aus einer Hand, getragen von vielen Fachkräften, die ihre Aufgaben mit Engagement und Stolz erfüllen.

Ein Blick in diese Ausgabe zeigt, was wir gemeinsam leisten. Mein grosser Dank gilt allen Mitarbeitenden für ihren täglichen Einsatz. Beispielsweise Marco Rusca, dessen Weg vom Lernenden bis in die Geschäftsleitung führte und der den Gelben gegenüber beinahe 50 Jahre loyal blieb. Ein Vollblut-Burkhalter, der unser Unternehmen mitgeprägt hat. Und wir gratulieren den ersten LAP-Absolventen im neuen Beruf Gebäudeinformatik EFZ – und allen weiteren Lehrabgängern. *Toi, toi, toi* für euren weiteren Weg!

Übrigens: Wie gefällt Ihnen das neue Design vom auf Draht?

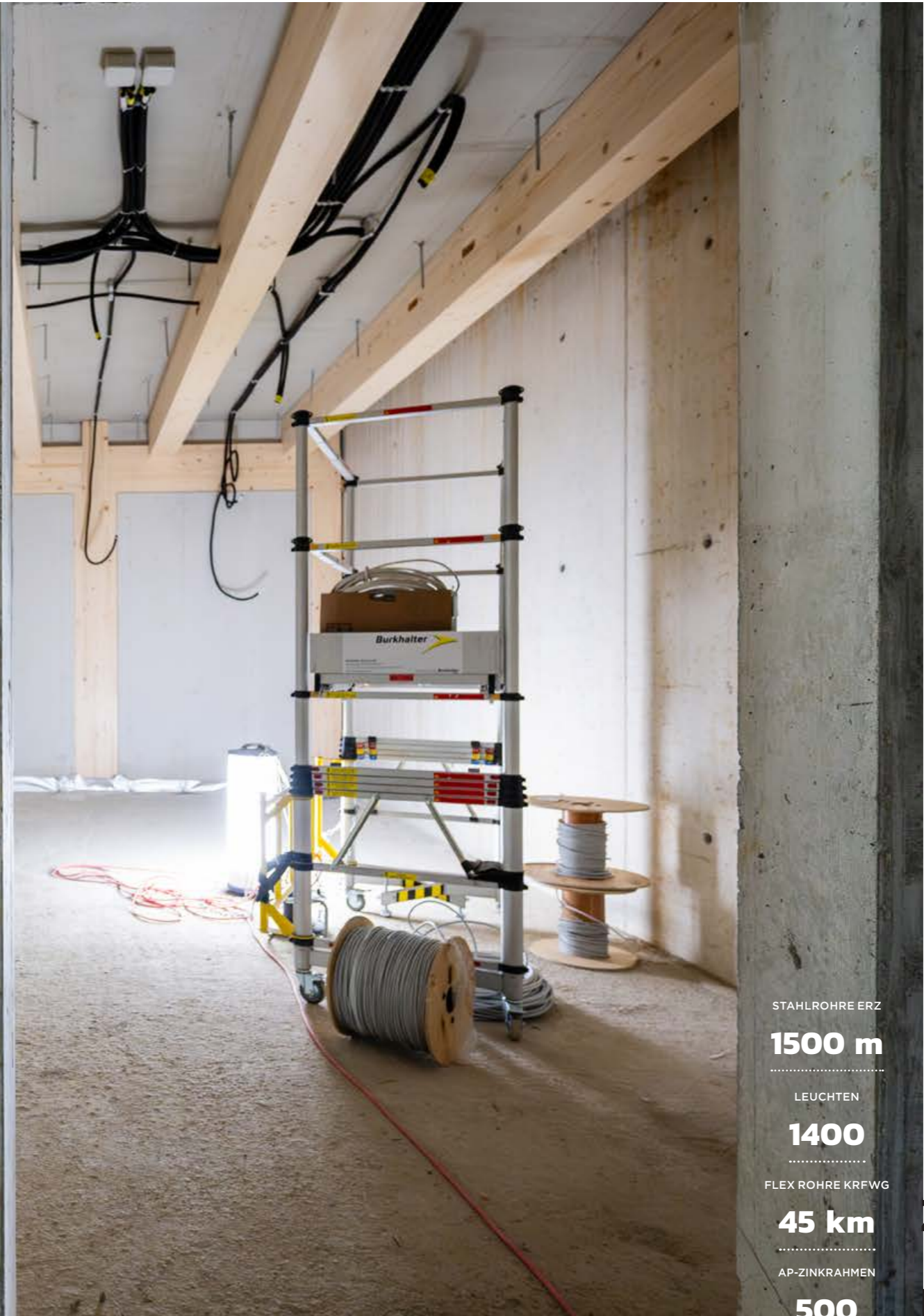
Christian Bertschinger



GELB MACHT SCHULE



Für das neue Sekundarschulhaus Im Isengrind in Zürich-Affoltern liefert die Burkhalter Technics AG das Elektrorundumpaket. Technische Finessen und hohe gestalterische Ansprüche fordern das Team heraus.



STAHLROHRE ERZ

1500 m

LEUCHTEN

1400

FLEX ROHRE KRFWG

45 km

AP-ZINKRAHMEN

500

**ZAHLEN
UND
FAKTEN**



Darunter statt darin: Die Verbunddecke zwingt dazu, die Leerrohre zwischen den Holzträgern zu verlegen.

David Bedzeti und Simon Schüpbach stehen in einem zukünftigen Klassenzimmer des neuen Schulhauses Im Isengrind in Zürich-Affoltern. Der Projektleiter und der bauleitende Elektroinstallateur der Burkhalter Technics AG blicken zur Decke. «Alles schwarz», sagt Schüpbach und lacht.

Die Holz-Beton-Verbunddecken in den Obergeschossen des Minergie-P-Eco Schulhauses wurden so schlank überbetoniert, dass keine Leerrohre für die Verkabelung eingelegt werden dürfen. Stattdessen verlegt das Team die Rohre nun unter der Decke durch die Holzträger hindurch. Sind die Kabel eingezogen und alle Deckeninstallationen abgeschlossen, verschwinden die Rohre hinter abgehängten Deckenelementen. «Weil sie in kleinen Spalten zwischen den Trägern sichtbar bleiben, wurden bewusst schwarze Leerrohre gewählt», so Schüpbach.

Mit dem neuen Sekundarschulhaus Im Isengrind reagiert die Stadt Zürich auf das Wachstum im Aussenquartier Affoltern. Das Gebäude ist um den Erschliessungskern in drei Trakte gegliedert und bietet Platz für 20 Klassen im Tagesschulbetrieb. Neben Unter-

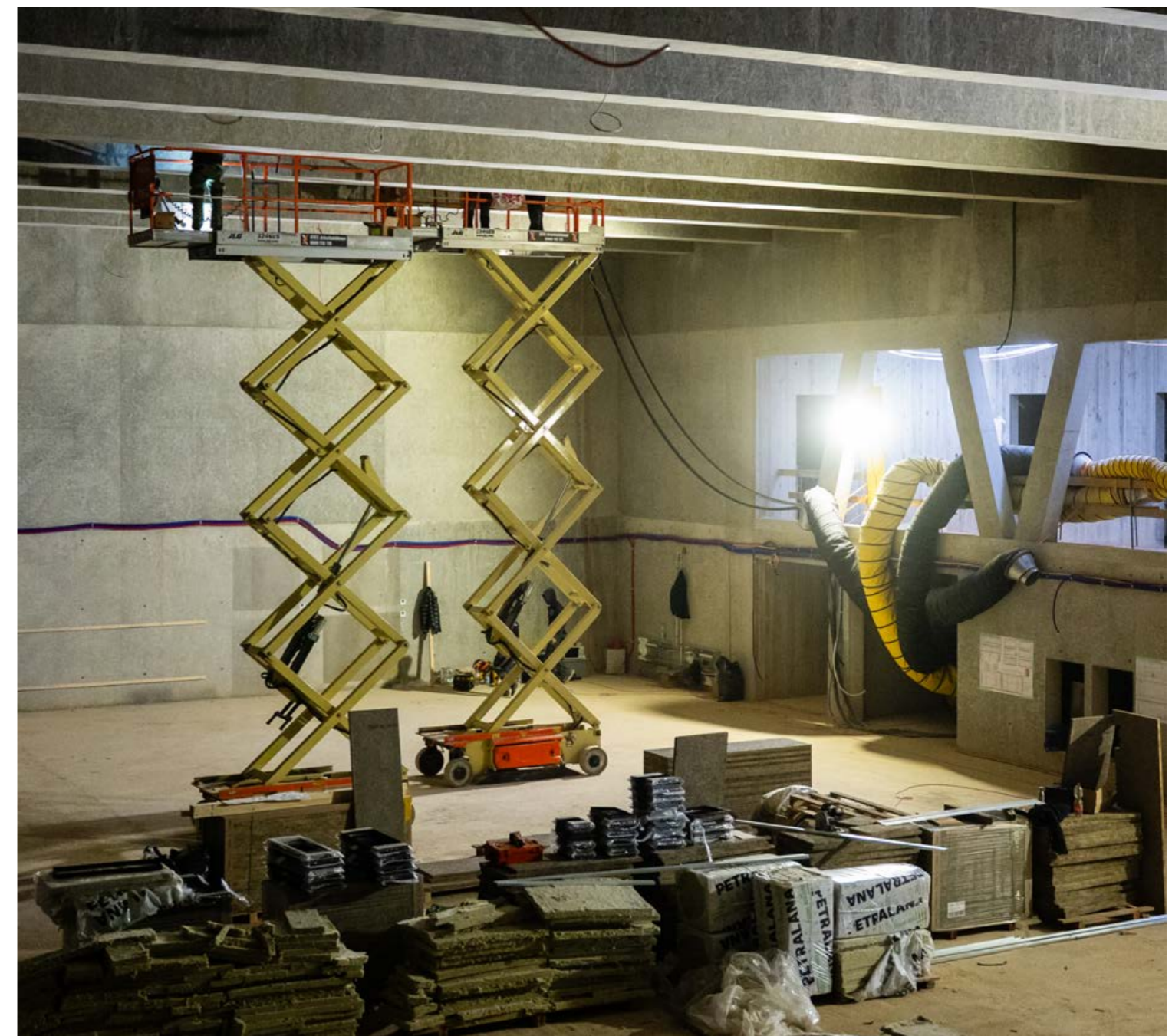


richtsräumen gibt es auch Verpflegungsbereiche für die Sekundar- und die benachbarte Primarschule. Im zweiten und dritten Untergeschoss – unter dem künftigen Allwetterplatz – liegt die Doppelturnhalle. Die Gebäudetechnik ist in mehreren Räumen im ersten Untergeschoss sowie im vierten Obergeschoss untergebracht.

«Wir führen im Schulhausprojekt den gesamten Elektroauftrag vom Hausanschluss

über die über die Heizungs-, Lüftungs- und Klima- (HLK), Sicherheits- und ZUKO-Anlagen bis zur letzten Leuchte und UKV-Steckdose aus», erklärt Projektleiter Bedzeti. Zum Auftrag gehören auch die Gebäudeautomation und der Bau von über 20 Schaltschränken. Seit Sommer 2024 ist sein rund zehnköpfiges Team im Einsatz. In Gruppen verrohren sie derzeit von oben nach unten die Trakte, montieren Kabeltrassen

In gut acht Meter Höhe montieren die Burkhalter Deckenleuchten in der Turnhalle.





Projektleiter Dzevair Bedzeti (rechts) und bauleitender Elektroinstallateur Simon Schüpbach.



«DIE HOHEN GESTALTERISCHEN ANSPRÜCHE FORDERN UNS HERAUS, ERFINDERISCH ZU SEIN, UM SO SPEDITIV WIE MÖGLICH ARBEITEN ZU KÖNNEN.»

- Dzevair Bedzeti

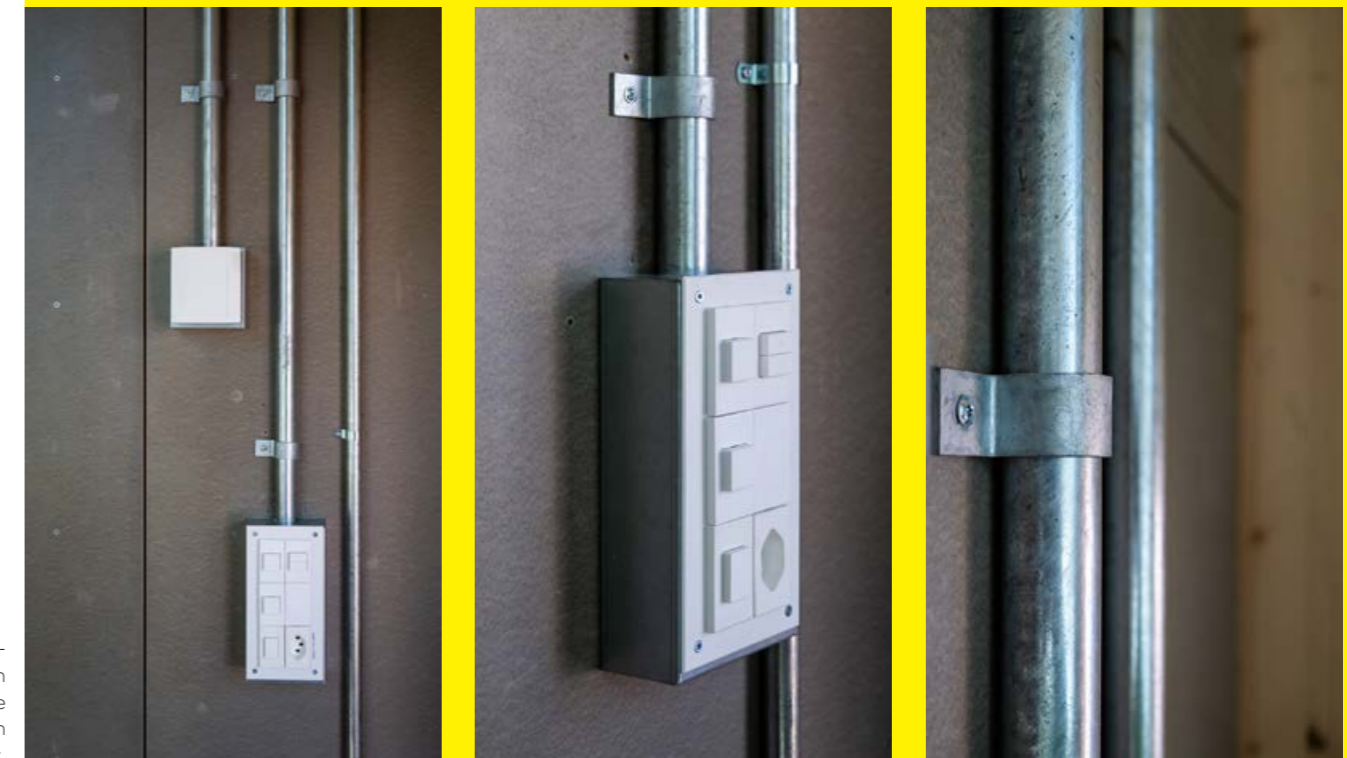
und ziehen Kabel ein. In der Doppelturhalle ist eine Gruppe bereits dabei, Leuchten an der gut acht Meter hohen Hallendecke zu montieren.

Die Elektrohauptverteilung im ersten Untergeschoss ist bereits mit den dicken Zuleitungen erschlossen sowie mit Schalt-schränken bestückt. Die HLK-Anlagen werden später über ein KNX-System gesteuert, das die Einzelraumregulierung in Schulzimmern und Vorräumen sowie die Beleuchtung und die Beschattung umfasst. Erst nach Beginn der Ausführung habe man – angeregt durch die Elektroplanung – von einer konventionellen Steuerung auf KNX umgeschwenkt, schildert Schüpbach.

Für Projektleiter Bedzeti liegen die größten Herausforderungen neben den technischen Feinheiten in architektonischen Vorga-

ben, die das Team vor besondere Aufgaben stellen. In den 20 Klassenzimmern und Vorräumen wird an den Wänden alles aufputz, also sichtbar, installiert. Hierfür kommen projektspezifische und akribisch geplante Lösungen zum Einsatz: Kabel verlaufen in massiven Stahlrohren, Schalter und Steckdosen sitzen in verzinkten Aufputzrahmen und werden mit FLF-Platten verblendet. Auch die Leuchten wurden mit Fokus auf Ästhetik und Vandalensicherheit ausgewählt.

«Die hohen gestalterischen Ansprüche fordern uns heraus, erfinderisch zu sein, um so speditiv wie möglich arbeiten zu können», sagt Bedzeti. Es ist eine echte Prüfungsaufgabe, welche die Gelben meistern werden. Ab Sommer 2026 rauchen hier nicht mehr die Burkhalter-Köpfe, sondern die der Schülerinnen und Schüler.



Bei den Aufputzinstallationen kommen projektspezifische Apparate zum Einsatz.



WEITBLICK MIT SYSTEM

KNX ist in den vergangenen gut 30 Jahren zum verbreitetsten Standard für die Gebäudeautomation geworden. Die Burkhalter Technics AG hat früh auf die Innovation gesetzt und sich als gruppeninternes Kompetenzzentrum etabliert.

Robert Wolfrum,
Burkhalter-KNX-Crack
seit 27 Jahren.

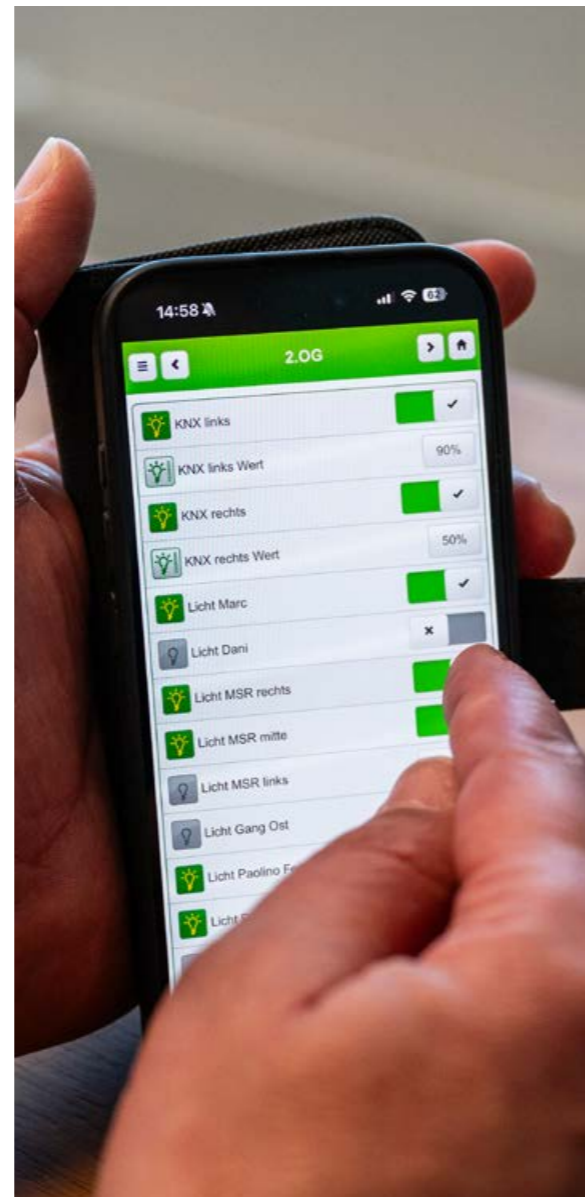


Als die Burkhalter Technics AG 1993 ihren Neubau an der Hohlstrasse in Zürich bezog, war das der NZZ einen längeren Bericht wert. Besonders hervorgehoben wurde darin die Kunst am Bau, die mit der Fassadengestaltung das ganze Haus einbezieht. Wenig Beachtung fand, dass die Burkhalter ihr neues Zuhause als eines der ersten Geschäftsgebäude Europas mit dem Europäischen Installationsbus (EIB) ausstatteten, der heutigen KNX-Technologie. Was zu jener Zeit ein mutiger Schritt in die Zukunft war, ist heute Standard.

Was man selbstverständlich erwartet – dass Beleuchtung, Beschattung sowie Heizung, Lüftung und Klima (HLK) über ein zentrales System gesteuert werden –, war in den frühen 1990ern revolutionär. Wobei: «Damals war es das höchste der Gefühle, mit einem Tastendruck im ganzen Gebäude das Licht auszuschalten oder die Rollläden runterzulassen», betont Robert Wolfrum. Der Teamleiter Gebäudeautomation ist bei Burkhalter Technics AG seit 1998 für KNX-Projekte verantwortlich. Heute liefern im Burkhalter-Haus Präsenzmelder, Luftqualitätssensoren und Wetterdaten die ...

nötigen Informationen, um Licht, Storen und Lüftung je nach Raum und Gebäudebereich bedarfsgerecht und energieeffizient zu steuern. Manuell bedienen lässt sich das System über Touchscreens neben den Bürotüren, über eine Computer-Applikation oder über das Smartphone in der Hosentasche.

Als europäische Idee gestartet, hat sich KNX seit seiner Lancierung zum weltweit führenden Standard für Gebäudeautomation entwickelt. «Über 500 Hersteller produzieren rund 8000 zertifizierte Produkte, die herstellerunabhängig in KNX-Systemen miteinander kommunizieren können», sagt Wolfrum. Neben Beleuchtung, Beschattung und HLK umfasst KNX heute auch die Steuerung vielfältiger Sicherheits-, Alarm- und Überwachungssysteme, Solaranlagen mit samt den Ladestationen für Elektrofahrzeuge und vieler weiterer Anwendungen. Zudem sei KNX über Schnittstellen mit anderen Automationsstandards kompatibel, die bei grösseren Büro-, Gewerbe- oder auch Spitalbauten zur Anwendung kommen.



Bedienen lässt sich das System per Smartphone, Computer oder Touchscreens in den Räumen.

ALS EUROPÄISCHE IDEE GESTARTET, HAT SICH KNX SEIT SEINER LANCIERUNG ZUM WELTWEIT FÜHRENDEN STANDARD FÜR GEBÄUDEAUTOMATION ENTWICKELT.



DIE OFFENHEIT DES STANDARDS, DIE LANGLEBIGKEIT SOWIE DIE KONSEQUENTE RÜCKWÄRTSKOMPATIBILITÄT MACHEN KNX ZU EINER ZUKUNFTSSICHEREN INVESTITION.

Die Offenheit des Standards, die Langlebigkeit sowie die konsequente Rückwärtskompatibilität machen KNX zu einer zukunftssicheren Investition. Als Beweis öffnet der KNX-Experte den Schaltschrank in der Burkhalter-eigenen Schaltanlagen-Werkstatt. Darin arbeitet Steuerungstechnik von vor über 30 Jahren zuverlässig und nahtlos mit den jüngeren Erweiterungen zusammen.

In derselben Zeitspanne hat sich die Burkhalter Technics AG innerhalb der Burkhalter Gruppe als Kompetenzzentrum etabliert. Dies dank zahlreichen komplexen Projekten und langjährigen Routiniers wie Robert Wolfrum. «Immer wieder klopfen Gruppengesellschaften bei uns an, ob für einen kleinen Ratschlag oder um den KNX-Teil eines Gesamtprojekts betreuen zu lassen», sagt er. Mit dem aufgebauten Know-how trägt die Burkhalter Technics AG so schweizweit dazu bei, dass KNX-Systeme zuverlässig funktionieren und Burkhalter-Kunden auf zukunfts-fähige, flexible und wirtschaftliche Lösungen zählen können.





STROM FÜR NEUE HÖHENFLÜGE

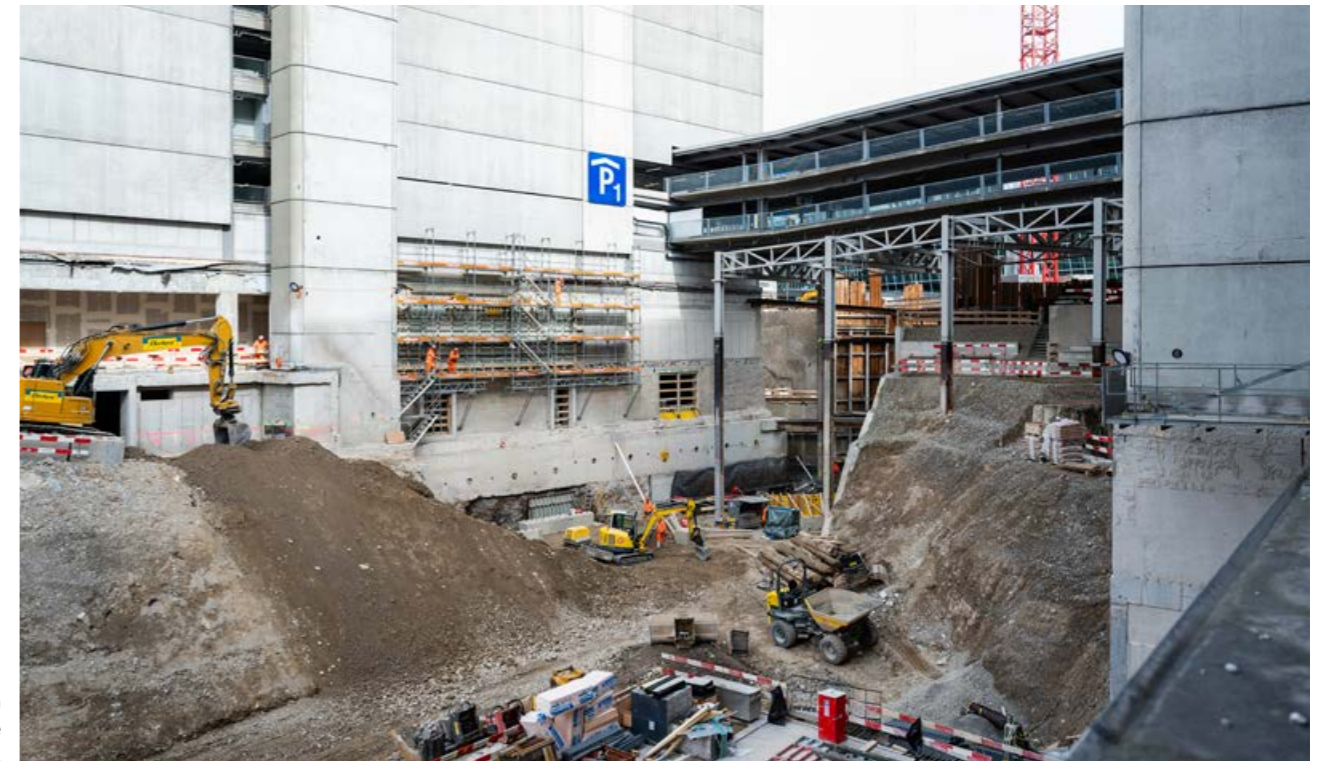
Am Flughafen Zürich wird der nördliche Teil des Airport Shopping in einem aufwendigen Grossprojekt erneuert und ausgebaut. Mittendrin ist die Burkhalter Technics AG, die die Elektroinstallationen sowie die Gebäudeautomation ausführt. Parallel dazu laufen weitere Flughafenprojekte..

Es ist wie ein magisches Portal zwischen zwei Welten: Martino Bello, Projektleiter Installation & Grossprojekte der Burkhalter Technics AG, läuft über eine bis auf den Rohbau zurückgebaute Ladenfläche am Flughafen Zürich. Zwei Mitarbeitende und ein Lernender seiner Teams sind dabei, temporäre Installationen für den Baustellenbetrieb vorzunehmen: Baustrom, Brandmelder, LED-Leuchtschläuche. Die Männer tauschen sich kurz aus und lachen, bevor Martino weitergeht und die Tür in einer Bauwand aufstösst. Er geht hindurch und steht mitten im Airport Shopping des Flughafens, wo Menschen mit und ohne Gepäck einkaufen, flanieren oder rennen. «Während hinter den Kulissen ein

Projektleiter Martino Bello kennt den Flughafen wie seine Westentasche.



Temporäre Bauwände und Türen trennen Baustelle und Publikumsbereich.



Zwischen Parkhaus 1 und 2 befindet sich die Baugrube für die künftige Foodhall.

Grossprojekt seinen Lauf nimmt, muss im Vordergrund der Betrieb der Geschäfte jederzeit gewährleistet sein», erklärt der Projektleiter. Dafür braucht es neben staubdichten und feuerfesten Trennwänden verschiedene provisorische Durchgänge und diverse umverlegte elektrische Leitungen – beispielsweise zu umplatzierten Parkhauskassen.

Unter dem Projektnamen ELP (Erweiterung landseitiger Passagierflächen) realisiert die Flughafen Zürich AG eine markante Erweiterung des öffentlichen Flughafenbereichs. Ziel des 250-Millionen-Projekts ist es, die von Passagieren, Pendlern und Besuchern immer stärker frequentierten Bereiche ausserhalb der Sicherheitskontrollen zu entlasten und attraktiver zu gestalten. Entstehen sollen neue Gewerberäume, optimierte Wege zwischen Terminalbereich, Bahn- sowie Busstation, Parkhäusern und dem Circle. Das Herzstück wird die neue Foodhall zwischen den Parkhäusern P1 und P2. ELP ging aus einem 2014 ausgeschriebenen Projektwettbewerb hervor. Mitunter wegen der Pandemie verzögerte sich die Ausführung des Erweiterungspro-

jekts mehrmals. Heute ist die neue, unterirdische Zulieferung praktisch fertiggestellt. In den angrenzenden Gebäuden und Shoppingzonen laufen verschiedene Arbeiten. Und zwischen den zwei Parkhäusern klafft eine eindruckliche Baugrube. Etappenweise entsteht darin das Fundament für den Neubau. Aus Sicht der Elektroprofis zähle hier, dass eine gute Bezugserdung erstellt werde, die man in der Folge für die Erdung sämtlicher Elektrotechnik nutzen könne, erklärt Martino Bello und führt weiter durch den Bauperimeter. Er kennt das Flughafenlabyrinth aus langer Erfahrung. Bereits als Burkhalter-Lernender vor über 35 Jahren habe er erste Einsätze am Flughafen geleistet. Seit rund 15 Jahren gehört er zum fixen Flughafenteam der Gelben.

Im ELP-Projekt führt das Montageteam unter der Leitung von Urs Speck, Martino Bello sowie den beiden Chef-Elektroinstallateuren Andreas Wöpfkemeier und Robert Metzger die vollständigen Elektroinstallationen im Grundausbau aus. «Wir erschliessen das neue Gebäude und die umgebauten Flächen von der Hauptverteilung bis zu den Endverbrauchern mit Stark- und ...



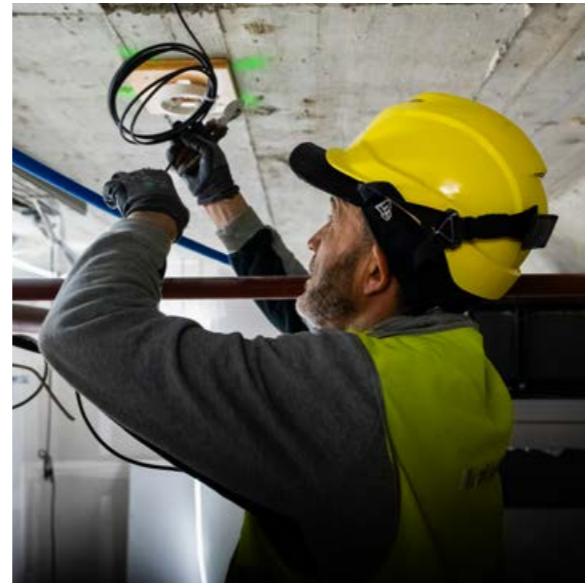
«WIR ERSCHLIESSEN DAS NEUE GEBÄUDE UND DIE UMGEBAUTEN FLÄCHEN VON DER HAUPTVERTEILUNG BIS ZU DEN ENDVERBRAUCHERN MIT STARK- UND SCHWACHSTROM.»

- Martino Bello





Hinter den Kulissen erstellen die Gelben temporäre Installationen für den Baustellenbetrieb.



Schwachstrom. Das umfasst gebäudetechnische und sicherheitstechnische Anlagen ebenso wie Tausende neue Leuchten, Strom- und Netzwerkdosen. Neben dem Installationsauftrag hat die Burkhalter Technics AG auch das Los für die Gebäudeautomation gewonnen. «Gemeinsam können wir Synergien nutzen und viel gelbe Kompetenz beisteuern», hält der Projektleiter fest.

Noch bis in den Sommer hinein konzentrieren sich die Arbeiten von rund zehn involvierten Burkhaltern erst auf sogenannte Randprojekte. Teilprojekte also, die man losgelöst vom Hauptbauablauf schon vorgezogen ausführen kann. In der Koordination von Teilprojekten sieht Martino Bello denn auch die eigentliche Herausforderung im aktuellen Vorhaben: «Ein Grossprojekt teilt sich immer in zahllose Kleinprojekte auf. Jedes dieser Kleinprojekte effizient zu bearbeiten und letztlich alle nahtlos zusammenzuführen,

ist die zentrale Aufgabe für uns», so der Projektleiter. Die langjährige Flughafenerfahrung sei dabei ein sehr grosser Vorteil.

Gleichzeitig sind die Burkhalter in weiteren Projekten am Flughafen Zürich beteiligt. Als ergänzendes ELP-Projekt führen sie beispielsweise die Elektroarbeiten im Umbau des benachbarten Betriebszentrums aus, wo die Fäden des technischen Gebäudeunterhalts des Flughafens zusammenlaufen. Im Vorfeld des Docks A läuft die Modernisierung der Pistenbefeuerungsanlage weiter. Zudem rüsten die Gelben zwei Verbindungstunnels zur neuen Gepäcksortieranlage mit neuer Elektrotechnik aus. Der eine unterquert auf einer Länge von 500 Metern den Flughafenkopf, der andere führt einen Kilometer hinaus zur Sortieranlage des Docks E. Der Flughafen Zürich ist stetig in Bewegung. Die Gelben gewährleisten, dass der Strom dafür fliesst.

ROHRE
70 km
.....
TRASSEN
18 km
.....
KABEL
475 km
.....
LEUCHTEN
5900
.....
LAUTSPRECHER
300
.....

ZAHLEN UND FAKTEN



«UNSERE ZENTRALE AUFGABE IST ES,
DIE VIELEN KLEINPROJEKTE EFFIZIENT
UMZUSETZEN UND NAHTLOS ZU EINEM
GROSSPROJEKT ZU VEREINEN.»

- Martino Bello

MARCO RUSCA: EINE KARRIERE IN GELB

Boney M., Smokey, Umberto Tozzi oder Pepe Lienhard. Sie dominierten 1977 die Schweizer Charts, als Marco Rusca im Sommer desselben Jahres seine Lehre als Elektromonteur bei Burkhalter in Zürich begann. Jetzt neigt sich seine aussergewöhnliche Laufbahn dem Ende zu. Marco Rusca ist dem Unternehmen fast ein halbes Jahrhundert treu geblieben und hat es vom Lernenden bis zum Bereichsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung geschafft. «Eine solche Firmentreue wirkt heute fast schon exotisch. Auch ich hätte mir als junger Mann nie träumen lassen, so lange zu bleiben und diesen Weg zu gehen», bemerkt er.

Ohnehin träumte dieser junge Rusca während seiner Lehrzeit von etwas anderem: «Fussball war meine Leidenschaft. Ich spielte in einer regionalen Auswahl und wollte Profi werden», erzählt er. Bei der Arbeit und in der Berufsschule gab er sich dagegen mit mittelmässigen Leistungen zufrieden. Das änderte sich im dritten Lehrjahr, als sein Vater eingriff: Er verbot teilweise das intensive Fussballspielen, damit Marco Rusca sich auf die Lehre konzentrierte. «Das gefiel mir nicht, aber es wirkte. Bei mir machte es klick, und ich schloss die Lehre mit guten Noten ab», so das Geschäftsleitungsmitglied. Dieses Durchbeissen, Lernen und Dranbleiben prägte auch seinen späteren Weg. Fussball spielte er trotzdem wieder – sofort nach der Lehrabschlussprüfung.

Nach der Lehre und dem Militärdienst arbeitete er sich bei den Burkhaltern Schritt für Schritt hoch: vom Monteur zum bauleitenden Monteur, dann zum Chefmonteur. Dies konsequent, aber nicht überstürzt, sondern mit jeweils mehreren Jahren dazwischen. «Mir war wichtig, vor jedem nächsten Schritt genug Erfahrung zu sammeln und die nötigen Fähigkeiten aufzubauen», sagt Marco Rusca. ...

Ein halbes Jahrhundert stand Marco Rusca im Dienst der Burkhalter Technics AG. Er arbeitete sich vom Lernenden über alle Stufen bis zum Bereichsleiter Dienstleistungs- und Gewerbebauten sowie Mitglied der Geschäftsleitung hoch.





**IN SEINEM BEREICH
SETZTE ER AUF VERTRAUEN,
KLARE KOMMUNIKATION UND
DIE FÖRDERUNG EIGENER
NACHWUCHSTALENTE.**

Was es bedeutet, ohne die nötige Erfahrung ins eiskalte Wasser zu springen, erlebte er ein paar Jahre später. Im Zuge einer Umstrukturierung musste Marco Rusca kurzfristig ein verwaistes Projekt übernehmen und wurde dafür notfallmässig vom Sachbearbeiter zum Projektleiter befördert. Er fand sich in einem millionenschweren Ladenbauprojekt wieder und war völlig überfordert. «Es war die schlimmste, aber auch prägendste Zeit meiner Karriere», sagt er rückblickend. Zwei Jahre lang arbeitete er täglich von sechs Uhr morgens bis acht Uhr abends, ging körperlich und mental an seine Grenzen und brachte das Projekt schliesslich mit seinem Team erfolgreich ins Ziel. «Beförderungen aus der Not heraus sind äusserst heikel», stellt Marco Rusca heute fest. Als Lehre aus seinem Erlebnis achtete er als Führungskraft mit grosser Sorgfalt darauf, dass Veränderungen im Team gut vorbereitet und sauber abgestimmt erfolgten.

Dieses Credo beizubehalten, war nicht immer einfach. In den 1990er-Jahren geriet das Unternehmen in unruhiges Fahrwasser. Für den damaligen Projektleiter stimmte die Kultur nicht mehr: Quantität sei vor Qualität gegangen, das Image als Dienstleister und Arbeitgeber habe darunter gelitten. Viele bewährte Mitarbeitende verliessen das Unternehmen – Marco Rusca blieb. Er wollte einen Umschwung mitgestalten. Eine neue Führungscrew, die von aussen kam, erkannte dies, ernannte ihn zum Teamleiter und nach der Jahrtausendwende zum Bereichsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung. Aus dem Burkhalter-Lernenden war ein Burkhalter-Chef mit rund 200 Mitarbeitenden und einem guten Gespür für Menschen sowie dem Willen zu Veränderungen geworden.

«Wir stellten Qualität und Teamgeist wieder ins Zentrum. Es sollte wieder etwas Besonderes sein, in der Mannschaft der

Gelben zu spielen», sagt Marco Rusca. In seinem Bereich Dienstleistungs- und Gewerbebauten setzte er auf Vertrauen, klare Kommunikation und die Förderung eigener Nachwuchstaleute. Der persönliche Kontakt zu seinem Team war ihm wichtig. Noch als Teamleiter kickte er in der höchsten Firmenliga mit. Auch im Arbeitsalltag bewegte er sich nah bei seinen Leuten: Zweimal pro Monat tauschte er Anzug gegen Baustellenkleider und besuchte laufende Projekte oder Unterkunden. «Ich wollte spüren, was meine Leute bewegt, und sicherstellen, dass sie gute Arbeitsbedingungen haben», erklärt er. Er förderte junge Mitarbeitende, begleitete sie, etablierte bei ihnen eine offene Fehlerkultur und schenkte ihnen das Vertrauen, damit sie verantwortungsvolle Funktionen übernehmen konnten. «Heute stammen beinahe alle Kadermitarbeitenden im Bereich aus unserer eigenen Lernendenabteilung», sagt er stolz. Die Mitarbeitenden dankten es ihm mit grosser Loyalität, geringer Fluktuation und einem offenen, effizienten Miteinander.

In seinen Jahrzehnten als Kadermann bei den Gelben gingen Hunderte von Ausschreibungen, Offerten und Projekten über seinen Schreibtisch. Die besten Aufträge seien jene, die Wertschöpfung ermöglichen und zugleich spannende Herausforderungen für die Mitarbeitenden mit sich bringen. Ein besonderes Highlight war für ihn die Zusammenarbeit mit einem grossen Pharmaproduzenten in Schaffhausen. Als die Burkhalter 1997 den Zuschlag für ein 100 000-Franken-Projekt erhielten, war Marco Rusca der zuständige Teamleiter. Mit kompetenter Arbeit und viel persönlichem Engagement entwickelte sich aus dem Einzelprojekt eine andauernde Partnerschaft: Heute betreut ein rund zehnköpfiges Burkhalter-Team permanent den Elektrounterhalt vor Ort. Bis zuletzt blieb

**«HEUTE STAMMEN BEINAHE
ALLE KADERMITARBEITENDEN
IM BEREICH AUS UNSERER
EIGENEN LERNENDENABTEILUNG.»**

– Marco Rusca

Marco Rusca als Bereichsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung direkter Ansprechpartner des Kunden. Auch darüber hinaus ist Kontinuität ein Markenzeichen seines Bereichs: «Rund 70 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir mit Stammkunden», hält er fest.

Nun läuft für den fussballbegeisterten Kadermann die Nachspielzeit. Seine Führungsfunktionen hat er per Anfang 2025 an seinen Nachfolger Marc Fischer übergeben. Bis in den Herbst hinein bleibt er als Coach im Hintergrund ansprechbar. Auf das Ende seiner beruflichen Laufbahn blickt Rusca mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Es sei ein Privileg gewesen, all die Jahre für das Unternehmen zu arbeiten. Und doch freut er sich auf mehr Zeit im Chalet im Berner Oberland, um Ski zu fahren und Schneeschuhwanderungen zu unternehmen. Mit Australien und Südafrika stehen zudem grosse Fixpunkte auf der Reisewunschliste. «Gleichzeitig muss ich mein kleines Lebenswerk loslassen. Eines, das in mir tiefe Spuren hinterlässt – gelbe Spuren.»



NEUE TELEFONLÖSUNG – ABER PRONTO!

Im Rahmen einer tiefgreifenden ICT-Erneuerung hat die Coop Pronto AG innert kürzester Zeit die Telefonie-Infrastruktur für alle schweizweit rund 330 Standorte umgestellt. Möglich machten es das flexible Angebot und die Kompetenz von Burkhalter Net Works.



**DIE PASSGENAUE UND
DOCH FLEXIBLE ANTWORT:
NET WORKS PHONE –
EINE CLOUDBASIERTE
TELEFONIELÖSUNG.**

Enzo Pellegrino und Lukas Rebmann trinken vor dem Coop-Pronto-Shop in Geroldswil Kaffee und reden über Telefone. Nicht über neuste Modelle und KI-Features, sondern über die robusten Smartphones und die cloudbasierte Kommunikationslösung, die an allen rund 332 Coop-Pronto-Standorten in der Schweiz und in Liechtenstein eingeführt wurden. Enzo Pellegrino ist Projektleiter/Sales bei Net Works, den Kommunikationstechnik-Cracks der Burkhalter Technics AG. Lukas Rebmann ist Business Analyst im Bereich Service Management IT bei der Coop Pronto AG.

Dem Telefonieumbau ging die Erneuerung der gesamten Shop-ICT voraus. «Mit unserem neuen Kassensystem sowie einer gesamthaft steigenden Zahl vernetzter Geräte brauchten wir eine leistungsfähigere Infrastruktur», erklärt Rebmann. In diese neue Umgebung liessen sich die bisherigen Funk-Festnetztelefone nicht integrieren.

Als bewährter Telefoniepartner von Coop



Enzo Pellegrino (rechts) zeigt Lukas Rebmann ein optionales Feature der neuen Telefonielösung.

Pronto präsentierte Burkhalter Net Works zügig die passgenaue und doch flexible Antwort: Net Works Phone – eine cloudbasierte Telefonielösung auf Basis von 3CX, kombiniert mit zwei robusten Samsung-Smartphones pro Filiale, die Telefonate via WLAN und SIM-Karten ermöglichen. Ein zentrales Mobile Device Management (MDM) steuert darüber hinaus die Nutzungsmöglichkeiten der Smartphones gemäss Vorgaben des Kunden. Mit einem kleinen Pilotprojekt in einer Testfiliale machte das Net-Works-Team die Vorteile erlebbar. Mit Erfolg: «Net Works hat mit einer schlanken, zukunftssicheren Lösung überzeugt, die sich in Rekordzeit umsetzen liess», so Rebmann.

Dann presierte es. Denn das grüne Licht für die vorgeschlagene Lösung kam mit dem Anspruch, sofort mit der Umsetzung zu beginnen. «Für uns war das kein Problem, denn wir sind uns Blitzaktionen gewohnt», betont Enzo Pellegrino. Die Herausforderung lag vielmehr bei unserem Hardware-Lieferanten: Dieser habe leer geschluckt, als er ihn gefragt habe, ob er innert Wochenfrist knapp 700 Smartphones beschaffen könne, schildert der Projektleiter. Das ging nicht, und so wurde das Projekt gestaffelt umgesetzt. Eine Woche nach dem Go waren bereits die ersten fünf Shops umgestellt. Zwischen September und Mitte Dezember 2024 wurden alle rund 332 Standorte ausgerüstet und eingebunden, weitere werden folgen. Die fast 700 Smartphones wurden vorab vom Net-Works-Team geprüft und konfiguriert. «In den Filialen mussten sie nur noch eingeschaltet werden», so Enzo Pellegrino.

Je nach Standort nach drei bis sechs Monaten Praxiseinsatz zieht Lukas Rebmann ein positives Zwischenfazit: «Mit der Lösung sind wir rundum zufrieden. Und die Zusammenarbeit mit dem Net-Works-Team von Burkhalter ist professionell, effizient sowie menschlich sehr angenehm.» Enzo Pellegrino freut sich darüber. «Ich bin meinerseits stolz, dass wir ein solch grosses Phone-Projekt in so kurzer Zeit realisieren konnten. Und darauf, «unsere» Smartphones nun schweizweit in Coop-Pronto-Shops im Einsatz zu sehen.»

STADT, LAND, DATENFLUSS

Mit dem Neubauprojekt «Niww Walka» entsteht in Zermatt ein neues Primarschulhaus. Technisch ist das dreiteilige Gebäude ein Burkhalter-Gemeinschaftswerk. Das Know-how für die Gebäudeautomation (GA) liefert die Burkhalter Technics AG.



Bei ihm laufen die Zermatter-GA-Fäden zusammen: Paolino Bossio.

Paolino Bossio öffnet in seinem Büro in Zürich ein neues Browserfenster. Zwei Klicks und eine Zwei-Weg-Authentifizierung später landet der Teamleiter Gebäudeautomation der Burkhalter Technics AG auf der Hauptseite des Gebäudetechniksystems des neuen Schulhauses Walka in Zermatt. Darüber kann er die vernetzte Gebäudetechnik überwachen und direkt eingreifen, wo Bedarf besteht: Temperatur im Schulzimmer 313 erhöhen? Luftmenge im Lehrerzimmer senken? Warmwassertemperatur anpassen? Alles kein Problem! «Dass wir über ein cloudbasiertes Gebäudetechniksystem standortunabhängig zugreifen und Einstellungen vornehmen können, ist nicht neu», sagt Paolino Bossio. Verblüffend daran sei einzig, wie rasch es zur Normalität geworden sei. Diese neue Selbstverständlichkeit erlaubt es, das Know-how des GA-Kompetenzzentrums der Burkhalter Technics AG auch in peripheren Bergtälern effizient einzusetzen.

Der Neubau geht auf einen Architekturwettbewerb von 2016 zurück. Die ortsansässige TZ Stromag, die Walliser Gruppengesellschaft der Burkhalter Gruppe, reichte ein Angebot für die Elektroanlagen und die Gebäudeautomation ein. Im Hintergrund holte sich das Walliser Team um Projektleiter Dario Kämpfen gruppeninterne Verstärkung: GA-Kompetenz der Burkhalter Technics AG in Zürich und KNX-Expertise von Elektro Burkhalter in Bern. Die gemeinsame Offerte stach, der Zuschlag ging an die Gelben.

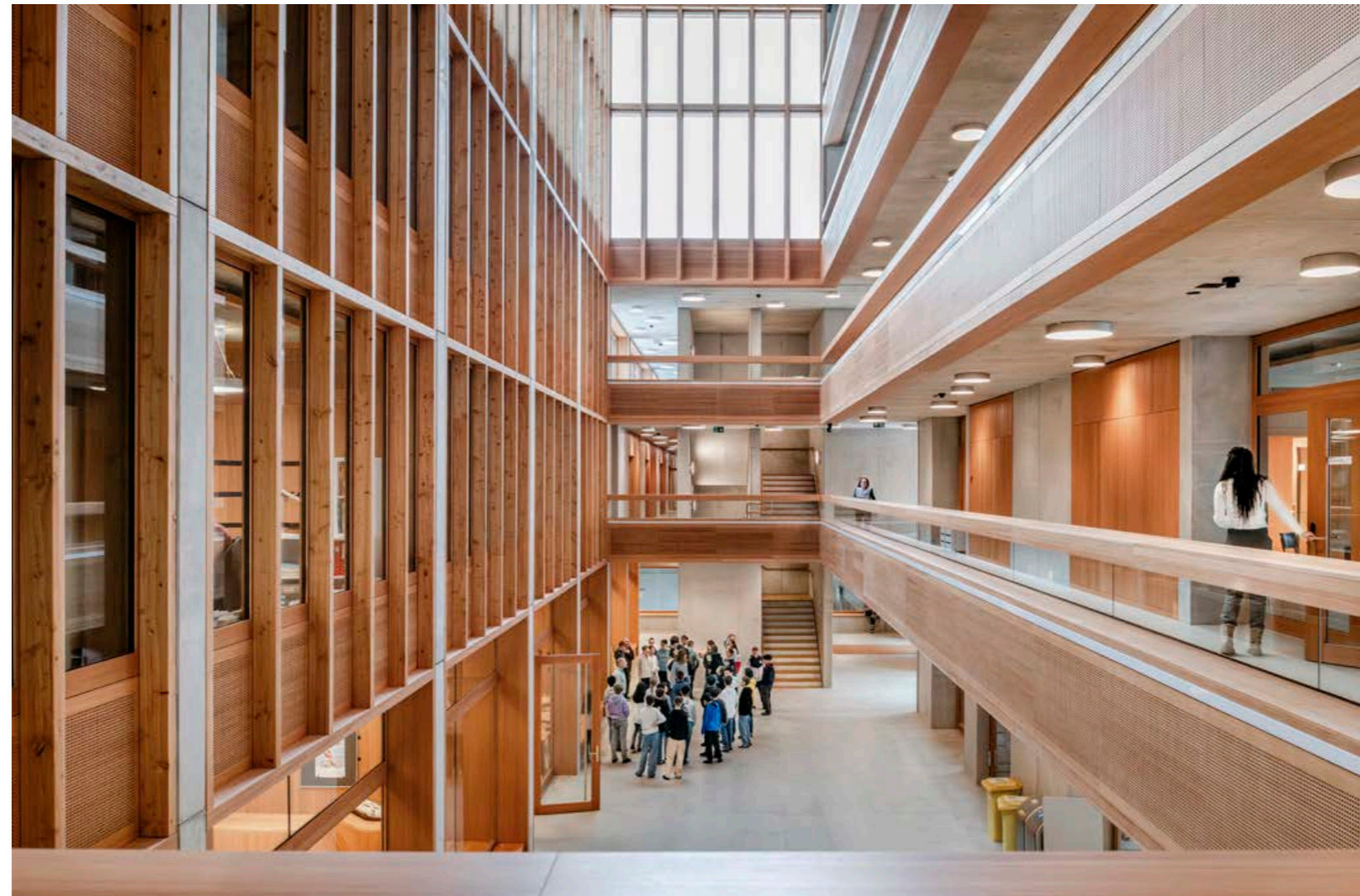
Ungeachtet der Corona-Pandemie begannen die Bauarbeiten im Jahr 2021. Als es zur Installation der Gebäudetechnik kam, war die Beteiligung der Burkhalter Gruppe gewachsen. Die involvierte Imwinkelried



DAS KNOW-HOW DES
GA-KOMPETENZZENTRUMS
KANN AUCH IN
PERIPHEREN BERGTÄLERN
EFFIZIENT EINGESETZT
WERDEN.

Lüftung und Klima AG sowie die Heizungsinstallateurin Lauber IWISIA AG wurden 2022 Teil der Burkhälter Gruppe. Im Lauf der Ausführung wurde Walka somit zum ersten Projekt, bei dem nahezu die gesamte Gebäudetechnik aus einer Hand geliefert wurde.

Der Neubau des Zermatter Schulhauses erfolgt in zwei Etappen. Als die alten Schulgebäude rückgebaut und die Baugrube erstellt war, wurden in der ersten Phase zwei Gebäudeteile des langgezogenen Neubaus realisiert. Sie wurden bereits im Frühling 2024 in Betrieb genommen. In der aktuell laufenden zweiten Etappe entsteht der dritte Gebäudeteil. Die dafür nötigen Komponenten der Gebäudeautomation, wie beispielsweise die Einzelraum-Regulierungsboxen, sind laut Paolino Bossio schon vor Ort und warten auf ihre Installation. Er rechnet mit der Umsetzung und Inbetriebnahme bis spätestens 18. August 2025, rechtzeitig zum Schulbeginn dieses Jahres.



In den ersten zwei Gebäudeteilen wird bereits in bestem Raumklima gelehrt und gelernt.

WALKA WURDE IM LAUF DER
AUSFÜHRUNG ZUM ERSTEN
PROJEKT, BEI DEM DIE
BURKHALTER GRUPPE DIE
GESAMTE GEBÄUDETECHNIK
AUS EINER HAND LIEFERTE.



Die GA fokussiert sich im neuen Schulhaus auf die HLKS-Systeme.

«Die im Schulhaus eingesetzte Gebäudeautomation konzentriert sich auf das Wesentliche: die Steuerung der HLKS-Systeme», erklärt der GA-Teamleiter. Einzelraumregelungen gibt es nur in den Schulzimmern, in den restlichen Räumen kommen konventionelle Thermostatregler zum Einsatz. Beleuchtung und Beschattung sind über das separate KNX-System organisiert, das die Berner Burkhalters betreuen. Eine Schnittstelle verknüpft beide Systeme: Bewegungsmelder liefern Signale für die Licht- sowie die HLKS-Steuerung. Sind Personen in einem Raum präsent, liefert ein Sensor zur Messung der Luftqualität die nötigen Angaben, die für das Gewährleisten eines angenehmen Raumklimas benötigt werden.

Die Fäden der Gebäudeautomation laufen in drei GA-Schaltschränken zusammen. Auch deren Entstehung war ein Gemeinschaftsprojekt: Die Schemas und die vor-konfigurierten GA-Steuerungen kamen aus Zürich. Gefertigt wurden die Schaltschränke im Wallis. «Ziel war es, die GA-Komponenten nach der Installation möglichst remote bearbeiten zu können», erklärt Paolino Bossio. So reduziere man den logistischen Aufwand und verhindere Überraschungen bei den punktuellen Einsätzen vor Ort. Mit Erfolg: «Für Implementierung und Inbetriebnahme der GA-Komponenten für die Primäranlagen und die Einzelraumregelungen der ersten beiden Gebäudeteile waren wir insgesamt nur etwa drei Wochen vor Ort – verteilt auf vier Einsätze.» Für die Integration des dritten Gebäudeteils rechnet der Teamleiter mit nochmals zwei bis drei Einsatztagen in den Bergen. Und ist vom bisherigen Ergebnis überzeugt: «Die Gebäudeautomation funktioniert zuverlässig und wird von den Nutzerinnen und Nutzern sowie den kommunalen Betriebsverantwortlichen sehr geschätzt.»

Das Zwischenfazit im interdisziplinären und interkantonalen Burkhälter-Projekt fällt entsprechend positiv aus: «Das Projekt zeigt, wie effizient wir Wissen über die Standorte hinweg nutzen können – dank guter Zusammenarbeit», so Paolino Bossio.



In der Kehrichtverbrennungsanlage in Niederurnen werden in mehreren Etappen eine Ofenlinie ersetzt und eine weitere modernisiert. Die Burkhalter Technics AG führt die Installationsarbeiten aus.

Die KVA Linth in Niederurnen verwertet jährlich rund 115.000 Tonnen Abfall aus den Kantonen Glarus, Schwyz und St. Gallen. Die Anlage wurde vor über 50 Jahren in Betrieb genommen und kontinuierlich zu einem thermischen Kraftwerk erweitert und umgebaut. Im Rahmen des Projekts «KVA Linth 2025» wird die Anlage nun umfassend erneuert. Dabei wird die ältere Ofenlinie aus dem Jahr 1984 ersetzt und die neuere, 2001 erbaute Linie modernisiert. Die Burkhalter Technics AG hat den Zuschlag für das Los Elektroinstallationen EMSRL erhalten. «Es umfasst die Installation der Verfahrenstechnik sowie die Verkabelung der neuen Mittelspannungsanlagen», erklärt Projektleiter Dominic Leonhard. Erste Installationsarbeiten beginnen nach Rückbauten im Verlauf des Frühlings und dauern bis in den Spätsommer. Das Gesamtprojekt wird bis 2030 in Etappen umgesetzt und im Durchschnitt fünf bis zehn Burkhalters beschäftigen. Die grösste Herausforderung ist die Umsetzung des Projekts in straff geplanten Etappen bei laufendem KVA-Betrieb, was anspruchsvolle Umschaltungen erfordert. Gerade weil es sich um ein forderndes Projekt handle, freuten sich Chef-Elektroinstallateur Markus Fux und Projektleiter Dominic Leonhard, diese Herausforderung als Team zu meistern.

AUS BLICK

**DIE
NÄCHSTE
AUSGABE
ERSCHEINT
IM**

November
2025



Seit Anfang 2025 leitet Marc Fischer den Bereich Dienstleistungs- und Gewerbebauten der Burkhalter Technics AG. Er folgt auf Marco Rusca, der dem Unternehmen beinahe 50 Jahre treu blieb und demnächst in den wohlverdienten Ruhestand geht. Als Bereichsleiter ist Marc Fischer zugleich in die Geschäftsleitung eingetreten.

«Nach acht Jahren als Teamleiter war ich als ehrgeiziger Mensch bereit für eine neue Herausforderung», sagt Marc Fischer. Es reize ihn, als Bereichsleiter und Geschäftsleitungsmitglied neue Wege zu gehen und an der Unternehmensstrategie mitwirken zu können.

Marc Fischer kennt das Elektrométier von der Pike auf. Nach seiner Lehre bei einer lokalen Zürcher Firma war er mehrere Jahre als Elektriker, Servicetechniker und Bauleiter tätig. 2009 wechselte er zur Burkhalter Technics AG, wo er als Techniker Thermografie im Bereich Dienstleistungs- und Gewerbebauten startete. In den folgenden Jahren arbeitete er sich zum Projektleiter und zum Teamleiter hoch und absolvierte in dieser Zeit auch die Meisterprüfung. 2023 schloss er ein Executive-Master-Studium in Business Administration FH ab.

Marc Fischer will sich für die Wir-Kultur engagieren. «Wir haben im Bereich ein sehr positives Miteinander. Ich engagiere mich dafür, dass dieses Klima weiter gestärkt wird», betont er. Darüber hinaus nimmt er sich vor, aktiv zum Erfolg des Unternehmens beizutragen. «Erfolg zu haben heisst, gemeinsame Ziele zu schaffen und sie in einem fairen und respektvollen Umfeld miteinander zu verfolgen», erklärt er.

EIN BLICK



IMPRESSUM

«AUF DRAHT» ist das Kundenmagazin der
Burkhalter Technics AG, Zürich. www.burkhalter-technics.ch.
Das Magazin erscheint zweimal jährlich.

Konzeption & Gestaltung: Medianovis AG

Redaktion: Beat Matter, Christian Bertschinger, Christian Greder

Korrektorat: carolabaechi.ch

Fotos: Beat Matter, Burkhalter Gruppe

Druckerei: Gremper AG

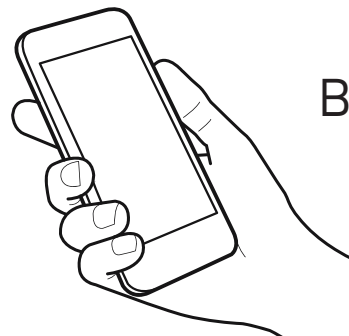
BURKHALTER TECHNICS AG

HOHLSTRASSE 475

8048 ZÜRICH

www.burkhalter-technics.ch

044 432 11 11 ...



... UND DIE
BURKHALTER'S
KOMMEN!